

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Ich werde sofort die Sache ergründen, Herr Beil.“

„Ergründen Sie nur! Zweitausend Mark, die sind wir los!“

Es stellte sich nun heraus, daß der Kommiss Bahl, ein junger Mensch, der erst seit einigen Wochen angestellt war, mit Hilfe der famosen, absolut sicheren Rechenmaschine den Kurs berechnet, und in seiner Gedankenlosigkeit die Summe dem Fremden ausgezahlt hatte, die dieser schmunzelnd einsteckte.



Vanaus Morgensitz in Gmunden.

„Bahl! Bahl! kommen Sie doch einmal herein! Sie Kameel! Sie Hammel! Sie! Sie! was machen Sie für Blödsinn! Sie! Sie!“ schnaubte Beil wütend.

„Die Rechenmaschine . . .“ stöhnte Bahl.

„Die Rechenmaschine! So, so, die Maschine! Na, wo ist sie denn, diese liebe Maschine? Diese reizende, herrliche Erfindung! Wo ist sie?“

Herr Beil sprang auf, stürzte ins Komptoir, ergriff die Maschine und schleuderte sie zum Entsetzen des zitternden Personals durch das offene Fenster auf dem Hof hinunter, daß sie krachend auf dem Pflaster liegen blieb. „So, nun ist das Scheusal